



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2020

S. Maria in Cambiatoribus

Claussen, Peter Cornelius

Other titles: Santa Maria in Cambiatoribus

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-196602>

Book Section

Published Version



The following work is licensed under a Creative Commons: Attribution-NonCommercial-NoDerivatives 4.0 International (CC BY-NC-ND 4.0) License.

Originally published at:

Claussen, Peter Cornelius (2020). S. Maria in Cambiatoribus. In: Mondini, Daniela; Jäggi, Carola; Claussen, Peter Cornelius. Die Kirchen der Stadt Rom im Mittelalter 1050-1300 : Band 4: M-O (Corpus Cosmatorum II,4). Stuttgart: Franz Steiner Verlag, 85-86.



DIE KIRCHEN
DER STADT ROM
IM MITTELALTER
1050–1300

Band 4 · M–O

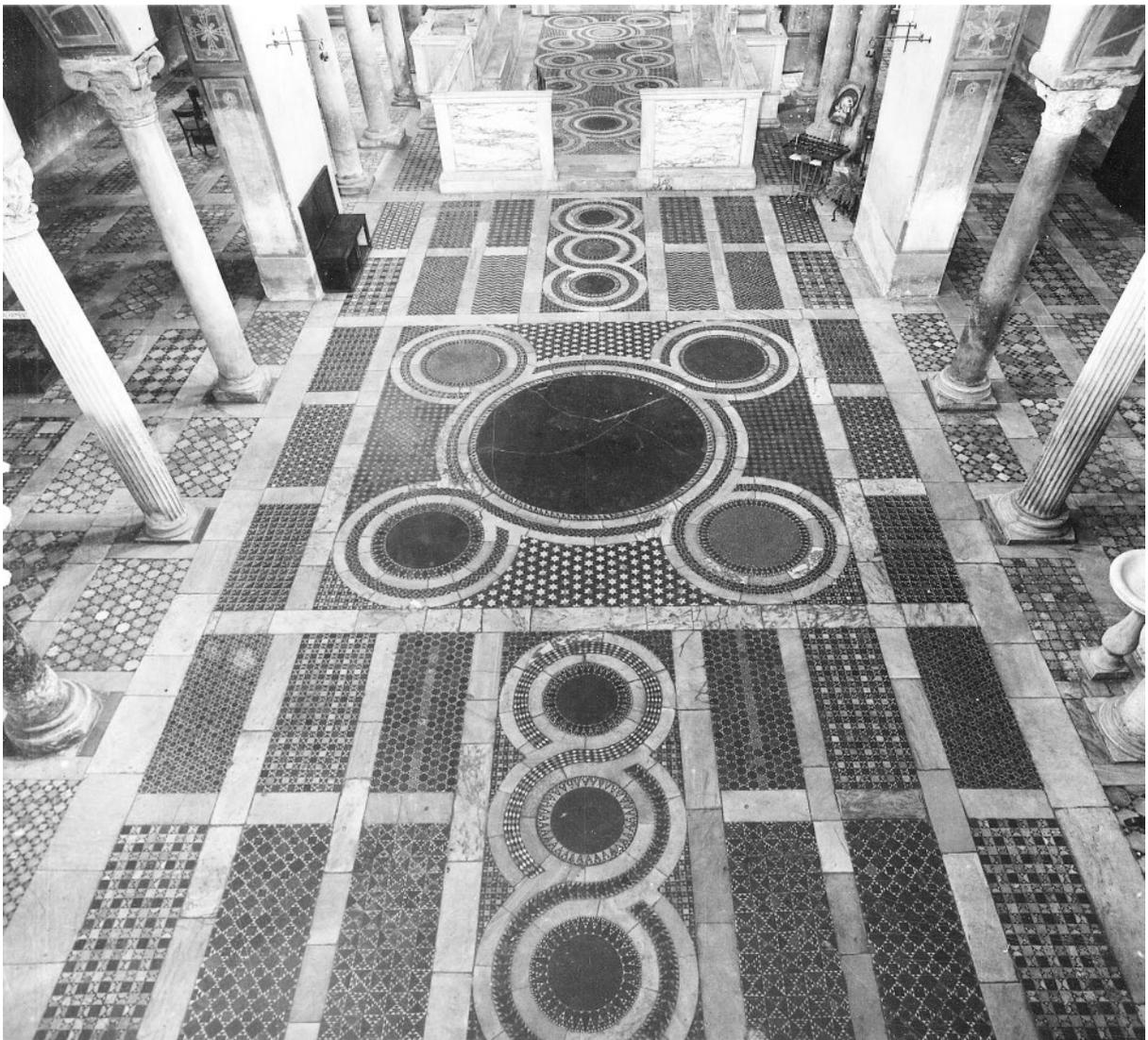
Herausgegeben von
Daniela Mondini, Carola Jäggi und Peter Cornelius Claussen



FORSCHUNGEN ZUR KUNSTGESCHICHTE
UND CHRISTLICHEN ARCHÄOLOGIE

Band 23

Corpus Cosmatorum II, 4



DIE KIRCHEN
DER STADT ROM
IM MITTELALTER
1050–1300

Band 4 · M–O

SS. Marcellino e Pietro
bis S. Omobono

Herausgegeben von

Daniela Mondini, Carola Jäggi und Peter Cornelius Claussen

Mit Beiträgen von

Peter Cornelius Claussen, Carola Jäggi, Almuth Klein,
Giorgia Pollio, Alexander Racz, Michael Schmitz,
Darko Senekovic und Angela Yorck von Wartenburg

Franz Steiner Verlag

Publiziert mit Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung.



SCHWEIZERISCHER NATIONALFONDS
ZUR FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNG



Universität
Zürich
UZH

Umschlagabbildungen:

U1: S. Maria del Pianto (Taf. 28)

U4: S. Maria in Cosmedin (Taf. 19)

Frontispiz: S. Maria in Cosmedin (Abb. 171)

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist unzulässig und strafbar.

© Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2020

ab 01/2022: CC-BY-NC-ND

Druck: Beltz Grafische Betriebe GmbH, Bad Langensalza

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-515-12111-8 (Print)

ISBN 978-3-515-12128-6 (E-Book)

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort

9

Anmerkung zur Schreibweise
der hier edierten Inschriften

11

DIE KIRCHEN DER STADT ROM IM MITTELALTER M-O

Peter Cornelius Claussen

SS. MARCELLINO E PIETRO

13

Darko Senekovic

S. MARCELLO

31

Darko Senekovic

S. MARCO

47

Darko Senekovic

S. MARIA ANNUNZIATA

69

Peter Cornelius Claussen

S. MARIA IN AQUIRO

79

Peter Cornelius Claussen

S. MARIA IN CAMBIATORIBUS

85

Peter Cornelius Claussen S. MARIA IN CAMPITELLI 87
Peter Cornelius Claussen S. MARIA DI CAMPO CARLEO 93
Peter Cornelius Claussen S. MARIA IN CAPPELLA 99
Michael Schmitz S. MARIA IN COSMEDIN 135
Carola Jäggi S. MARIA IN DOMNICA 273
Angela Yorck von Wartenburg S. MARIA EGIZIACA 283
Peter Cornelius Claussen S. MARIA IN IULIA (S. ANNA DEI FALEGNAMI) 293
Peter Cornelius Claussen S. MARIA DELLA LUCE (S. SALVATORE DELLA CORTE) 295
Almuth Klein S. MARIA SOPRA MINERVA 311
Peter Cornelius Claussen S. MARIA IN MONTERONE 337
Peter Cornelius Claussen S. MARIA IN MONTICELLI 343
Giorgia Pollio S. MARIA DEL PIANTO 365

Almuth Klein

S. MARIA DEL POPOLO

371

Peter Cornelius Claussen

S. MARIA IN PORTICO

381

Giorgia Pollio

S. MARIA DEL PRIORATO

401

Peter Cornelius Claussen

S. MARIA ROTONDA

(PANTHEON)

421

Giorgia Pollio

S. MARIA IN TEMPULO

451

Peter Cornelius Claussen

S. MARIA DELLA TORRE

461

Peter Cornelius Claussen

S. MARIA IN TRASPONTINA

463

Giorgia Pollio

S. MARIA IN TRIVIO

469

Giorgia Pollio

S. MARIA IN VIA LATA

475

Peter Cornelius Claussen

S. MARTINA

495

Almuth Klein

SS. MARTINO E SILVESTRO AI MONTI

511

Almuth Klein

S. MATTEO IN (VIA) MERULANA

529

Peter Cornelius Claussen
(unter Mitwirkung von Sible de Blaauw)

SS. MICHELE E MAGNO

537

Alexander Racz

SS. NEREO ED ACHILLEO

565

Peter Cornelius Claussen

S. NICOLA DE CALCARIO

581

Angela Yorck von Wartenburg

S. NICOLA IN CARCERE

595

Peter Cornelius Claussen

S. NICOLA IN PALATIO

619

Angela Yorck von Wartenburg

S. NICOLA DEI PREFETTI

629

Almuth Klein

S. OMOBONO

635

Gesamtbibliographie

645

Personen- und Ortsregister

691

Sachregister

705

Tafelteil

711

Peter Cornelius Claussen

S. MARIA IN CAMBIATORIBUS

... in Portogallo (15./16. Jahrhundert), ... *ad busta Gallica*

Die Kirche lag in der Gegend zwischen Kolosseum und Konstantinsthermen, ehem. Contrada del Portogallo

Frühe Nachrichten fehlen. Im 12. Jahrhundert war die Kirche abhängig von S. Pietro in Vincoli, von der sie sich vergeblich zu befreien versuchte. 1156 entschied Hadrian IV. (1154–1159) den Streit zugunsten von S. Pietro in Vincoli.¹ Cencius Camerarius erwähnt die Kirche 1192.² Da die finanziellen Mittel bescheiden waren, beschränkte Nikolaus IV. (1288–1292) die Zahl der Kleriker auf höchstens zwei.³ Unter Paul III. (1534–1549) wurde die Kirche aufgelassen,⁴ Chacón beschreibt sie als Ruine.⁵

Über das Aussehen der Kirche ist nichts bekannt. Allerdings lassen zwei 1936 von Kardinal Giovanni Mercati als Neufund in Abschrift präsentierte Inschriften Rückschlüsse auf eine Erneuerung der liturgischen Ausstattung in Cosmatenformen zu, die 1236 unter Gregor IX. (1227–1241) stattfand.⁶ In einer kurzen Sylloge, die einem Sammelband aus dem 15. Jahrhundert angefügt wurde,⁷ liest man in der Imperfektform, die deutlich macht, dass davon zur Zeit der Notiz schon nichts mehr vorhanden war:

In quodam subcolumnio Scte. Mariae ad busta gallica in R[egione] Montium erant hi versus.

Anno milleno bis C. sestoque deno

A Christo nato paulo tunc fonte renato

Papa Gregorio residente sua sede nono.

A populo dictus fuerat donnus Benedictus

Qui fieri fecit actenus istud opus

Pro quo laudemus X[ristum] cunctique [rogemus]

1 Huelsen, Chiese (1927), S. 316. Mit den Nachweisen bei Kehr.

2 Liber Censuum (Fabre), S. 177.

3 Huelsen, Chiese (1927), S. 316.

4 Mercati (1936), S. 158.

5 Huelsen, Chiese (1927), S. 316 (als Anonymo spagnolo).

6 Huelsen, Chiese (1927), S. 316 hält S. Maria ad busta Gallica für eine eigene Kirche. Klarheit ist darüber nicht zu schaffen. Die Inschrift, derentwillen S. Maria in Cambiatoribus hier aufgenommen wurde, ist in S. Maria ad busta gallica notiert. Mercati hält diese Bezeichnung der Kirche für eine »falsa erudizione«. Mercati (1936), S. 157. Er hat vermutlich Recht. Wie diese entstanden ist, kann man in Andrea Fulvius Abschnitt »De bustis Gallicis« nachvollziehen, wo die Gegend zwischen Kolosseum und S. Maria Nova mit dem Ort der Kirche S. Maria in Portogallo zusammengesehen wird. Fulvio, Antiquitates (1527), Buch V, fol. 38v; Mercati (1936), S. 158–160. Er diskutiert ausführlich die unterschiedlichen und widersprüchlichen Angaben zur Datierung, die er auf Fehler beim Kopieren zurückführt. Das in der Inschrift genannte Datum 1206 ist offensichtlich ein Schreib- oder Lesefehler. Das neunte Regierungsjahr Gregors IX. (1227–1241) ist 1236, das gleiche Datum, das an der Vorderseite des Architravs genannt wurde.

7 BAV, Cod. Ottobonianus 1550, fol. 99v.

Retro istius subcolumnii erant haec.

In n[omine] d[omi]ni anno dominice

incarnationis MCCVI In[dictione] VIII

tempore G[re]g[orii] VIII pp an[no]

eius VIII. Hoc opus Angelus marmorarius

de Trivio fecit et composuit quo Benedictus

archipr[esbiter] dictus ad honorem gloriose

Virginis fieri fecit.

Subcolumnium wird in diesem Zusammenhang die Architravzone der säulchengetragenen Bekrönung eines Altarziboriums meinen. Für einen derartigen Architrav spricht auch, dass sich die Stifterinschrift außen und eine zweite Inschrift an der Rückseite befand, letztere mit der Künstler- und Stiftersignatur, die sich dem Altar zuwandte. Diese Anordnung findet sich an einer Reihe erhaltener Altarziborien, darunter desjenigen im Dom von Ferentino, das der Vater des hier signierenden Marmorarius, Drudus de Trivio, angefertigt hatte.⁸ In der Inschrift aus S. Maria in Cambiatoribus erfahren wir von einem Stifter Benedikt, der in der nach innen gewendeten zweiten Inschrift mit seinem Rang als Erzpriester genannt wird. Der signierende Künstler ist mit seiner Berufsbezeichnung so genannt, als solle damit auch ein Rang angezeigt werden: *hoc opus Angelus marmorarius de Trivio fecit*. Und wiederum ist wie in der ersten Inschrift ein umständlicher kalendarischer Apparat eingesetzt worden, um der Stiftung einen zeitlichen Ort zu geben. Vermutlich ist mit dem Werk des Angelus de Trivio eines der hervorragenden Stücke römischer Marmorkunst aus der 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts verloren gegangen. Das erhaltene Ziborium des Drudus im Dom von Ferentino ist ein sehr stattlicher Aufbau mit antikennahen Kapitellen.⁹ In Lanuvio (Civita Lavina) hatte Angelus ein Ziborium zusammen mit seinem Vater Drudus signiert.

Das durch die Inschriften nachgewiesene Ziborium von S. Maria in Cambiatoribus könnte anzeigen, dass gleichzeitig auch Altar, Paviment, Schranken und Kanzeln erneuert wurden. Darüber lässt sich nur spekulieren, ebenso über den Grund, warum die Kirche ein halbes Jahrhundert später – unter Nikolaus IV. – nur zwei Kleriker ernährte.

LITERATUR

Manuskripte

BAV, Cod Ottobonianus lat. 1550, fol. 99v.

Publikationen

Fulvio, *Antiquitates* (1527), Buch V, fol. 38v; *Liber Censuum* (Fabre), S. 177; Huelsen, *Chiese* (1927), S. 316 (20); G. Mercati, *Sopra tre iscrizioni medievali di chiese Romane ed un'opera scomparsa del marmorario Angelo de Trivio*, in: *Rendic.Pont.Accad.* 11, 1936, H. 3–4, S. 157–165; Armellini/Cecchelli, *Chiese* (1942), S. 265 und 1347; Claussen, *Magistri* (1987), S. 144–154; Dietl, *Sprache III* (2009), S. 1399 f.

8 Claussen, *Magistri* (1987), S. 148–150, 153 f.

9 Über die Werke der Druduswerkstatt: Claussen, *Magistri* (1987), S. 144–154, Abb. 205–209.